

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

KOOPERATION ZWISCHEN IZET UND FH KIEL

Der Traum von der Studentenstadt Itzehoe



Fühlen sich im Innovationsraum bestens aufgenommen und aufgehoben (v. l.): Vincent Krull, Pia Schlupp, Prince Sackey und Raza Abbas.

Ihr Studium an der FH Kiel brachte sie in den Innovationsraum: Vier junge Leute und ihre Meinung zur Stadt an der Stör.



von **Lars Peter Ehrich**
05. Oktober 2020, 12:19 Uhr

ITZEHOE | Eigentlich ist es ein Pressetermin. Doch am Ende schreibt der Gastgeber fast mehr auf als der Journalist – so viele Anregungen hat Ralf Thiericke zu notieren. Mehr Studenten will der Leiter des Innovationszentrums Izet nach Itzehoe holen. Viele Ideen dazu haben Pia Schlupp (25), Vincent Krull (27), Raza Abbas (29) und Prince Sackey (33).

Kooperationsvertrag und Transferbüro

Die Vier sind der Beleg für das, was Thiericke sagt: Studenten und Absolventen der Fachhochschule Kiel seien inzwischen oft anzutreffen bei den Technologie-Firmen im Innovationspark. So soll es sein, dafür gibt es einen Kooperationsvertrag und ein Transferbüro im Izet. Doch selbst Pia Schlupp, als Kellinghusenerin die einzige Steinburgerin der Runde, kam nur durch Zufall zu ihrer Bachelor-Arbeit in Betriebswirtschaftslehre bei der Firma Oqmented:

Ich wusste nur grob, was es hier gibt.

Pia Schlupp, Studentin

Jetzt gefällt es ihr bestens, auch ihre Zukunft für die Zeit der Master-Arbeit und danach sieht die 25-Jährige bei Oqmented: „Ich bin schon mit eingeplant.“

Ausgangsmöglichkeiten fehlen in Itzehoe

Zu gern wäre Itzehoe Studentenstadt, doch als Einheimische weiß Schlupp, was fehlt: „Zum Feiern ist hier nichts mehr.“ Ein Treffpunkt für Studenten wäre wichtig, findet auch Vincent Krull aus Trittau. Durch Pia Schlupp wurde er auf den Innovationsraum aufmerksam, fand mit Oqmented das richtige Unternehmen für seine Master-Arbeit in Betriebswirtschaftslehre und zog nach Itzehoe. „Super sinnvoll“ sei ein Netzwerk für Studenten, „man weiß gar nichts voneinander“. Da fühle sich das Izet verantwortlich, sagt Thiericke – und notiert.

Wohnheim und Shuttle nach Kiel sinnvoll

Auch Raza Abbas und Prince Sackey kannten sich nicht bis zum Pressetermin. Die Anbindung an ihren Wohnort Kiel mit dem Zug ist schlecht, nun verabreden sie eine Fahrgemeinschaft. Abbas machte den Bachelor als Elektroingenieur in Pakistan, wollte dann nach London. Zu teuer. Die pakistanische Gemeinschaft lockte ihn nach Kiel, bei Reese + Thies im Innovationsraum schrieb er seine Masterarbeit, vermittelt durch die FH Kiel. Abbas sagt:

Ich konnte gar nicht glauben, dass ich in so einer Stadt so etwas finden kann.

Raza Abbas, Absolvent FH Kiel

Es kam noch besser: Der 29-Jährige war maßgeblich beteiligt bei der Neugründung Alzner Battery am Izet und steht jetzt für Projekte weiter in Kontakt mit der FH Kiel. Start-ups und Technologietransfer – „so weit sind wir mit diesem Austausch gekommen“, freut sich Thiericke.



Nahm die Anregungen interessiert auf: Ralf Thiericke, Geschäftsführer der Gesellschaft für Technologieförderung im Innovationszentrum.

Kneipen, sagt Abbas, seien übrigens auch als Möglichkeit zum Jobben wichtig für Studenten. Und günstige Wohnungen. „Ein kleines Studentenwohnheim wäre bestimmt sinnvoll“, sagt Krull. Und ein Bus-Shuttle zwischen Kiel und Itzehoe, meint Prince Sackey – der Izet-Leiter notiert.

Studentenzahl soll verdoppelt werden

Ein Freund brachte den Computer- und Statistik-Experten Sackey nach dem Bachelor und erster Tätigkeit in Ghana an die FH Kiel. Jetzt schreibt er seine Master-Arbeit bei Vishay Siliconix. Für ihn und seine Familie habe es perfekt gepasst, sagt der 33-Jährige – und versteht nicht, warum so viele nach Süddeutschland wollen.

Die Bindung an Unternehmen könne viele Studenten nach Itzehoe bringen, meint Vincent Krull. Pro Jahr seien es bisher 50 bis 60, sagt Thiericke. „Wir wollen das verdoppeln“, der Bedarf im Bereich Technologie sei groß. Doch Studenten seien auch enorm wichtig für die Entwicklung der ganzen Stadt, sagt Sackey. Sie redeten viel miteinander, es brauche attraktive Angebote:



Itzehoe kann davon sehr profitieren.

Prince Sacke, Student der FH Kiel

Im Zentrum steht der Aufbau einer Gemeinschaft. „Wir sind nur vier hier“, sagt Sackey und meint damit: je mehr Studenten, desto mehr Ideen. Eine hat Krull noch für das Izet: „Wir hätten gern einen Kicker hier.“ Thiericke notiert – und dieses Mal kann er versprechen, dass der Wunsch schnell umgesetzt wird.

– Quelle: <https://www.shz.de/29848617> ©2020